

nicht der einzige „Intellektuelle“, der auf der Teufelsinsel lebte. Diese Menschenklasse macht unerhörte Anstrengungen, um nicht der Verblödung oder dem Wahnsinn zu verfallen. Sie lesen viel — gleichgültig was, auch Bruchstücke von alten Schmökern oder Zeitungsfetzen —, nur um das Gehirn irgendwie tätig zu erhalten. Alle schreiben „Memoiren“, führen Tagebücher, so gut es geht — wie es ja auch Dreyfus getan hat. Die Hütte, in der der unglückliche Hauptmann gelebt hat, ist übrigens seit seiner Rück-

kehr nach Frankreich unbewohnt geblieben.

Als im April 1926 das Schiff „St. Martinière“ den Hafen von Brest verließ, um 340 Strafgefangene nach Cayenne zu transportieren, hieß es, dieser Transport solle der letzte sein. Die Ueberführung von Sträflingen nach den Bagnos von Guayana erfolgte gewöhnlich alle zwei Jahre. Es läßt sich daher heute noch nicht sagen, ob die „Martinière“ wirklich als das letzte Bagnoschiff in die französische Kulturgeschichte übergehen wird.



Untersuchung der neuangekommenen Sträflinge auf Waffen